

# STATISTISCHE BERICHTE

\* A IV 1 - j/69

Bevölkerung und Kultur

## Berufe des Gesundheitswesens und Apotheken 31. Dezember 1969

24/7/70

Die Statistik der im Gesundheitswesen selbständig oder nichtselbstständig tätigen Personen beruht auf Meldungen der Gesundheitsämter. Ihnen obliegt die Aufsicht über die Berufsausübung dieses Personenkreises. Nach der dritten Durchführungsverordnung vom 30. März 1935 zum Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens (RMBl. S. 327) haben die Gesundheitsämter Karteien oder Listen über diesen Personenkreis zu führen. Diese Unterlagen bilden die Basis für die statistischen Meldungen, bei denen sich allerdings wegen der bekannten Schwierigkeiten einer laufenden Karteführung Unstimmigkeiten nicht vermeiden lassen.

Die seit Jahren steigende Zahl der Ärzte setzte sich auch 1969 fort. Nach den Meldungen der Gesundheitsämter waren am 31. Dezember 1969 in Baden-Württemberg 14 120 Ärzte berufstätig, 4,0% mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Am gesamten Ärztebestand waren die Ärztinnen etwa zu einem Fünftel beteiligt.

Bei dem heutigen Stand der Medizin ist in zunehmendem Maß eine Spezialisierung erforderlich. Auffallend ist dabei, daß bei den Männern der Anteil der Fachärzte höher ist als bei den Frauen; von den Ärzten hatte sich nahezu die Hälfte spezialisiert, von den Frauen nur ein gutes Drittel.

Mehr als die Hälfte aller Ärzte übte eine freie Praxis aus. Auch bei ihnen läßt sich der steigende Trend zur Spezialisierung erkennen. Zwar verteilte sich ihre Zahl noch zu 56,0% auf die Ärzte für Allgemeinmedizin und zu 44,0% auf die Fachärzte, 1959 dagegen belief sich die Quote der Ärzte für Allgemeinmedizin noch auf 64,7%. Unter den freipraktizierenden Fachärzten dominierten die Internisten, mit Abstand folgten die Fachärzte für Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Augenkrankheiten und Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.

In Krankenhäusern waren 5234 Ärzte hauptamtlich beschäftigt, gut ein Drittel der gemeldeten Ärzte. Etwa ein Zehntel der Ärzte stand in Verwaltung und Forschung.

Außer den approbierten Ärzten waren 1378 Medizinalassistenten tätig. Der Zugang gegenüber dem Vorjahr bezifferte sich auf 1,7%. Etwa ein Drittel von ihnen waren Frauen.

Die Zahl der Zahnärzte betrug 4911, sie veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich. Der Frauenanteil stellte sich auf 14,9%, und war damit niedriger als der der Ärztinnen. Eine freie Praxis übten 96,0% der Zahnärzte aus.

Die Gesamtzahl der Pflegepersonen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0% auf 35 019. Dabei nahm die Zahl der Krankenschwestern und Krankenpfleger (ohne Gemeindegewerkschaften) um 3,1% und die der Kinderkrankenschwestern um 2,6% zu; die der Krankenpflegehelfer und -helferinnen steigerte sich dagegen um 12,8%. Dieser Beruf erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Wenn auch die Zahl der Pflegepersonen angestiegen ist, so besteht nach wie vor Personalmangel. Deshalb ist die Entwicklung der Zahl der in Ausbildung stehenden Pflegekräfte besonders wichtig. Auch diese vergrößerte sich bei den drei Berufsgruppen, wobei die Steigerung bei den künftigen Kinderkrankenschwestern am stärksten war (10,8%). Bei den Krankenschwestern- und Krankenpflegeschülern nahm sie nur um 2,1% zu, bei den in Ausbildung stehenden Krankenpflegehelfern und -helferinnen blieb sie nahezu unverändert.

Der seit Jahren beobachtete Rückgang der Zahl der Gemeindegewerkschaften setzte sich auch 1969 mit einer Abnahme um 5,2% gegenüber 1968 fort.

Unter den übrigen im Gesundheitswesen tätigen Personen seien die zahlenmäßig wichtigsten erwähnt. Die Zahl der Hebammen setzte ihre seit langem beobachtete rückläufige Tendenz fort (5,8%). Dagegen erhöhte sich die Zahl der Krankengymnasten und -gymnastinnen um 3,9%, die der Masseuse und medizinischen Bademeister bzw. Masseuse und Bademeisterinnen um insgesamt 2,7% und die der medizinisch-technischen Assistenten und Assistentinnen ebenfalls um 2,7%. Etwas verringert hat sich die Zahl der Fürsorger, Sozialarbeiter und Gesundheitspfleger (- 0,3%).

Unter den Apotheken vergrößerte sich die Zahl der Vollapotheken um 47 auf 1565, während sich der Bestand der Zweigapotheken um drei auf sieben verkleinerte. Außerdem waren 34 Krankenhausapotheken in Betrieb. Die Anzahl der Apotheker nahm um 2,9% zu, Steigerungen ließen sich ferner bei den Kandidaten der Pharmazie (8,4%) und bei den Apothekerpraktikanten (28,6%) feststellen, wogegen die Zahl der vorgeprüften Apothekeranwärter um 4,8% zurückging. Die Frauen waren an der Zahl der Apotheker zu 47,2% beteiligt. Bei den Kandidaten der Pharmazie machte der Frauenanteil 61,1%, bei den vorgeprüften Apothekeranwärtern 76,9% und bei den Apothekerpraktikanten 58,2% aus.

Das Innenministerium erteilte 1969 die Approbation an 997 Ärzte, 109 Zahnärzte und 243 Apotheker. Gegenüber dem Vorjahr stieg ihre Zahl bei den Ärzten um 9,2%, bei den Zahnärzten verminderte sie sich um 16,2%. Nahezu gleich blieb sie bei den Apothekern.

Dichtezahlen 1969 und 1968

Regierungsbezirk Land	Auf ..... Einwohner km am Jahresende											
	ein Arzt		ein Facharzt		ein Arzt oder Facharzt		ein Zahnarzt oder Dentist		eine Kranken- pflegeperson		eine Apotheke	
	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968
Nordwürttemberg	724	733	1 613	1 660	1 265	1 237	1 914	1 880	246	248	5 774	5 873
Nordbaden	525	533	1 208	1 203	1 017	1 023	1 870	1 804	228	239	5 038	5 067
Südbaden	576	582	1 381	1 360	1 155	1 157	1 738	1 712	277	279	5 252	5 215
Südwestfalen- Hohenzollern	680	710	1 669	1 737	1 420	1 413	2 073	2 039	288	290	6 165	6 150
Baden-Württemberg	631	642	1 465	1 482	1 202	1 193	1 890	1 851	254	259	5 548	5 579

HERAUSGEBER: STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG



1. Berufsausübende Ärzte und Zahnärzte sowie Medizinalassistenten in Baden-Württemberg am 31. Dezember 1969

B e r u f s g r u p p e	Baden-Württemberg										Regierungsbezirk								Südwestfalen- Hörsing	
	ins- gesamt	darunter weiblich	in freier Praxis				mit haupt- amtl. Kranken- haus- tätigkeit	mit sonstiger Berufs- aus-1) übung	Nordwestfalen		Südwestfalen		Südwestfalen							
			ins- gesamt	ohne	mit				ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich						
					Krankenhaus- tätigkeit	Assi- sten- ten														
Als Fachärzte tätig insgesamt	6 082	988	3 262	2 611	639	12	2 399	421	2 162	388	1 580	261	1 365	211	975	128				
Davon Fachärzte für:																				
Chirurgie	706	33	217	157	59	1	459	30	250	17	157	9	165	2	134	5				
Innere Medizin	1 595	208	815	767	46	2	615	165	585	76	407	61	375	49	228	22				
Lungenkrankheiten	319	47	101	97	4	-	145	73	96	12	60	11	87	14	76	10				
Frauenkrankheiten und Geburts- hilfe	626	87	396	211	184	1	216	14	223	31	185	26	125	22	93	8				
Kinderkrankheiten	510	229	319	306	13	-	150	41	189	96	134	61	111	42	76	30				
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	331	27	263	91	172	-	62	6	117	8	109	11	66	5	39	3				
Augenkrankheiten	335	73	282	202	75	5	52	1	115	29	81	19	91	17	48	8				
Haut- und Geschlechtskrankheiten	249	41	199	186	12	1	37	13	83	14	67	14	55	8	44	5				
Nerven- und Gemütskrankheiten	491	119	188	177	11	-	261	42	169	58	107	16	119	29	96	16				
Neurochirurgie	17	2	-	-	-	-	17	-	3	-	4	1	7	1	3	-				
Röntgenologie und Strahlen- heilkunde	254	13	130	126	3	1	112	12	94	6	72	2	49	2	39	3				
Orthopädie	229	23	168	148	20	-	52	9	95	10	59	4	38	4	37	5				
Urologie	114	1	71	44	26	1	43	-	43	-	37	1	18	-	16	-				
Mund- und Kieferkrankheiten	105	22	79	69	10	-	25	1	28	7	40	9	26	4	11	2				
Anästhesie	137	56	6	2	4	-	124	7	47	21	37	15	21	9	32	11				
Laboratoriumsdiagnostik	64	7	28	28	-	-	29	7	25	3	24	1	12	3	3	-				
Ärzte ohne Facharztstätigkeit einschl. Bakteriologen, Pathologen, Serologen u. a.	8 038	1 774	4 150	3 868	240	42	2 835	1 053	2 655	600	2 055	447	1 908	437	1 420	290				
Ärzte insgesamt	14 120	2 762	7 412	6 479	879	54	5 234	1 474	4 817	988	3 635	708	3 273	648	2 395	418				
Darunter:																				
Ärzte mit staatsärztlicher Prüfung (Physikat)	262	61	18	16	2	-	27	217	110	27	57	16	47	11	48	7				
Ausländer 2)	486	61	10	9	-	1	454	22	173	23	119	12	92	11	102	15				
Medizinalassistenten	1 378	414	10	-	1	9	1 325	43	392	132	428	114	311	95	247	73				
Zahnärzte	4 911	734	4 713	4 500	8	205	106	92	1 859	237	1 077	183	1 126	189	849	125				
Dagegen am Jahresende 1968																				
Ärzte insgesamt	13 576	2 692	7 303	6 349	880	74	4 914	1 359	4 640	939	3 520	714	3 174	627	2 242	412				
Darunter:																				
Ärzte mit staatsärztlicher Prüfung (Physikat)	262	60	23	20	3	-	18	221	117	29	51	14	48	10	46	7				
Medizinalassistenten	1 355	414	3	-	-	3	1 292	60	397	135	433	124	290	92	235	63				
Zahnärzte (einschl. Dentisten)	4 916	710	4 707	4 487	7	213	114	95	1 843	226	1 109	193	1 122	179	842	112				

1) Z.B. bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in wissenschaftlichen Instituten, in wirtschaftlichen Unternehmen. - 2) Mit deutscher Bestallung bzw. Berufs-erlaubnis gemäß § 10 der Bundesärzterordnung.



2. Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1969  
(ohne Ärzte und Zahnärzte)

Ausgewählte Berufsgruppen	Baden-Württemberg			R e g i e r u n g s b e z i r k						Südwestfalen- Hohenzollern	
	männlich	weiblich	insgesamt	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		insgesamt	darunter weiblich
				insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich		
Krankenschwestern, -pfleger	1 792	17 725	19 517	7 903	7 355	4 581	4 064	4 090	3 694	2 943	2 612
Darunter tätig als Gemeindeschwestern, -brüder in der Geisteskrankenpflege	28 702	2 781 666	2 809 1 368	1 051 262	1 024 129	650 281	649 113	642 395	642 189	466 430	466 235
Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pflegeschüler	352	3 776	4 128	1 728	1 584	1 150	1 073	624	581	626	538
Kinderkrankenschwestern	-	3 299	3 299	1 869	1 869	620	620	452	452	358	358
Kinderkrankenschwesternschülerinnen	-	1 267	1 267	514	514	324	324	260	260	169	169
Wochenpflegerinnen	-	288	288	132	132	32	32	93	93	31	31
Krankenpflegehelfer	383	1 427	1 810	587	472	392	392	267	210	449	353
Krankenpflegehelferschüler	56	541	597	218	207	192	170	43	41	144	123
Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	883	3 230	4 113	1 243	960	958	764	987	813	925	693
Darunter tätig in der Geisteskrankenpflege	332	564	896	339	216	77	55	221	144	259	149
Pflegepersonen insgesamt	3 466	31 553	35 019	14 194	13 093	8 364	7 439	6 816	6 144	5 645	4 877
Dagegen am Jahresende 1968	3 228	30 434	33 662	13 693	12 687	7 858	7 003	6 612	5 981	5 499	4 763
Heilpraktiker	387	124	511	234	72	60	14	134	28	83	10
Zahnbehandler 1)	10	1	11	6	-	2	1	1	-	2	-
Hebammen	-	1 260	1 260	413	413	263	263	333	333	251	251
Hebammenschülerinnen	-	156	156	40	40	49	49	20	20	47	47
Krankengymnasten	18	1 317	1 335	479	476	307	304	323	320	226	217
Beschäftigungstherapeuten	60	108	168	59	28	57	47	17	12	35	21
Masseure	545	957	1 502	705	459	288	193	326	203	183	102
Masseure und medizin. Bademeister 2)	409	392	801	232	115	165	94	237	114	167	69
Medizin. Bademeister, soweit nicht vorherige Position	96	133	229	53	25	34	28	81	46	61	34
Sozialarbeiter, Fürsorger (staatlich geprüft), Gesundheitspfleger 3)	264	988	1 252	444	367	419	321	252	186	137	114
Heilerziehungspfleger (staatlich geprüft)	27	99	126	59	51	5	4	48	35	14	9
Medizin-techn. Assistenten	54	2 711	2 765	848	832	667	651	691	684	559	544
Pharmazeutisch-techn. Assistenten 4)	14	119	133	45	39	32	30	43	37	13	13
Diätköchenleiter, Diätassistenten 5)	56	335	391	153	138	78	63	96	76	64	58
Gesundheitsaufseher	79	-	79	30	-	16	-	17	-	16	-
Desinfektoren 6)	330	10	340	122	4	97	2	98	3	23	1

1) Nach § 19 des Zahnheilkundengesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde berechtigt.- 2) Masseure, Masseurinnen und med. Bademeister (innen) sind Personen, die nach staatlicher Anerkennung als Masseur zusätzlich eine halbjährige Tätigkeit in der Massage nachgewiesen haben (vgl. Gesetz über die Ausübung der Berufe des Masseurs, des Masseurs und med. Bademeisters und des Krankengymnasten vom 21.12.1958 BGBl. Teil I Nr. 47 S. 985.-ff).- 3) Soweit sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheitsamt tätig sind.- 4) Vorexaminierte.- 5) Einschl. der als Ernährungsberater Tätigen.- 6) Einschl. mediz. Schlingensbekämpfer.



### 3. Apotheken und ihr Personal am 31. Dezember 1969

Apotheken	Insgesamt	Personal der Apotheken															Sonstiges Personal 3)		
		Approbierte Apotheker			Kandidaten der Pharmazie 1)			Vorgeprüfte 2) Apothekeranwärter			Apothekerpraktikanten								
		m.	w.	insges.	m.	w.	insges.	m.	w.	insges.	m.	w.	insges.	m.	w.	insges.			
Baden-Württemberg																			
Vollapotheken	1 565	1 570	1 396	2 966	164	257	421	145	485	630	416	582	998	62	3 443	3 505			
Zweigapotheken	7	3	7	10	-	1	1							-	7	7			
Krankenhausapotheken	34	39	38	77	2	3	5	1	2	3	12	15	27	26	89	115			
Zusammen	1 606	1 612	1 441	3 053	166	261	427	146	487	633	428	597	1 025	88	3 539	3 627			
Dagegen am Jahresende 1968	1 562	1 604	1 364	2 968	145	249	394	161	504	665	328	469	797	81	3 503	3 584			
1967	1 517	1 579	1 259	2 838	129	248	377	147	494	641	298	439	737	150	3 211	3 361			
Regierungsbezirk Nordwürttemberg																			
Vollapotheken	586	687	569	1 256	85	151	236	57	273	330	149	259	408	15	1 264	1 279			
Zweigapotheken	4	2	5	7	-	1	1							-	6	6			
Krankenhausapotheken	14	15	14	29	2	3	5	-	2	2	3	5	8	7	31	38			
Zusammen	604	704	588	1 292	87	155	242	57	275	332	152	264	416	22	1 301	1 323			
Dagegen am Jahresende 1968	579	703	551	1 254	79	143	222	62	260	322	141	223	364	21	1 292	1 313			
1967	560	685	534	1 219	69	125	194	55	263	318	131	205	336	16	1 207	1 223			
Regierungsbezirk Nordbaden																			
Vollapotheken	369	317	303	620	32	36	68	38	103	141	112	140	252	23	768	791			
Zweigapotheken	-		14	27				1	-	1	6	7	13	11	36	47			
Krankenhausapotheken	10	13	317	647	32	36	68	39	103	142	118	147	265	34	804	838			
Zusammen	379	330	317	647	32	36	68	39	103	142	118	147	265	34	804	838			
Dagegen am Jahresende 1968	370	326	315	641	27	36	63	43	114	157	78	108	186	19	812	831			
1967	358	329	279	608	23	48	71	27	101	128	69	110	179	25	777	802			
Regierungsbezirk Südbaden																			
Vollapotheken	352	315	320	635	30	40	70	34	71	105	101	122	223	14	743	757			
Zweigapotheken	-		7	13															
Krankenhausapotheken	7	6	327	648	30	40	70	34	71	105	101	123	224	20	754	774			
Zusammen	359	321	327	648	30	40	70	34	71	105	101	123	224	20	754	774			
Dagegen am Jahresende 1968	354	318	310	628	29	44	73	39	87	126	71	84	155	32	740	772			
1967	343	302	274	576	24	48	72	46	84	130	61	80	141	50	643	693			
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern																			
Vollapotheken	258	251	204	455	17	30	47	16	38	54	54	61	115	10	668	678			
Zweigapotheken	3	1	2	3										-	1	1			
Krankenhausapotheken	3	5	3	8							3	2	5	2	11	13			
Zusammen	264	257	209	466	17	30	47	16	38	54	57	63	120	12	680	692			
Dagegen am Jahresende 1968	259	257	188	445	10	26	36	17	43	60	38	54	92	9	659	668			
1967	256	263	172	435	13	27	40	19	46	65	37	44	81	59	584	643			

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.- 2) Mit Beschäftigungsgenehmigung.- 3) Ausschließlich Bürokräfte, Boten, Reinemachefrauen.

\*) Unter dieser Kennnummer werden Ergebnisse dieser Statistik von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.